

Einblicke | Ausblicke 2018 – Arbeitsstelle Gottesdienst

Dr. Matthias Rost

Gelegenheit macht Gottesdienst, so war ein Aufbaukurs für Lektorinnen und Lektoren im Jahr 2018 überschrieben, ein Workshop zur Planung und Gestaltung von Gottesdiensten an anderen Orten, zu anderen Gelegenheiten (im Jahreslauf, im Lebenslauf, in verschiedenen sozialen Kontexten), zu anderen Zeiten, mit anderen Liturgien. Es zeigt sich: die Grundvollzüge gottesdienstlichen Handelns (Singen, Beten, Schriftlesung, Predigt, Segen) sind nicht mehr selbstverständlich und müssen in solche konkreten Gottesdienstsituationen hinein neu dekliniert werden.

Die Veränderungen in der Gottesdienstkultur durch die Diversifikation von Gottesdienstgelegenheiten und -gestalten sind auch das mitlaufende Thema in der **Langzeitfortbildung Gottesdienst**, die 2018 begonnen hat und mit Kurswochen im halbjährlichen Rhythmus, mit Interventionen der Teilnehmenden und eigenen innovativen Gottesdienstprojekten sich bis zum Frühjahr 2021 erstrecken wird. Elf Teilnehmende aus der EKM und vier aus benachbarten Landeskirchen sind auf einem intensiven Vertiefungsweg in Fragen der Gottesdienstleitung und -gestaltung.

Vermehrt befassen sich auch **Gemeindeleitungen** in einem längeren Prozess oder in einer Klausurtagung mit Gottesdienstformen, mit abgestimmten Gottesdienstangeboten in einer Region und mit Details der Mitwirkung im Gottesdienst. Einige nehmen hierfür auch fachliche Beratung oder Prozessbegleitung durch die Arbeitsstelle Gottesdienst in Anspruch.

Weitere Einrichtungen und Personen, die in der EKM in Gottesdienstfragen in irgendeiner Weise lehrend, beratend, coachend unterwegs sind, trafen sich im Mai 2018 zu einem ersten **Vernetzungstreffen Gottesdienstberatung und Predigtcoaching**, woran auch Lektorenbeauftragte der Kirchenkreise und andere Interessierte teilnahmen. In elf Workshops wurden unterschiedliche Beratungs- und Coachingformen vorgestellt und ausgetauscht, unter anderem: Schreibwerkstatt, Predigtcoaching, Sprech-, Stimm- und Präsenztraining, ein liturgisch-geistlicher Übungsweg zur Andachtsgestaltung durch Ehrenamtliche oder die Einführung der „Familienkirche“. Diese können über die Arbeitsstelle Gottesdienst abgerufen und vermittelt werden.

In immer mehr Kirchenkreisen wird die Ausbildung von Lektorinnen und Lektoren und deren kontinuierliche Begleitung von Lektorenbeauftragten wahrgenommen, welche von der Arbeitsstelle Gottesdienst z.T. fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Als effiziente Arbeitsform hat sich ein **Gottesdienstworkshop im Kirchenkreis** erwiesen: An einem Sonnabend wird ein Gottesdienst in all seinen Teilen erarbeitet und geprobt, der am darauffolgenden Sonntag mit einer Gemeinde im Kirchenkreis gefeiert wird. Lektorinnen und Lektoren können auf diese Weise unter fachlicher Begleitung situationsentsprechende Varianten der Gottesdienstgestaltung im Team einüben.

In vielen Gemeinden, vor allem in ländlichen Pfarrbereichen mit vielen Gottesdienstorten, lässt sich eine Kontinuität gottesdienstlichen Lebens nur durch zuverlässige Mitwirkung von Lektoren, Prädikanten, Ruheständlern und anderen aufrechterhalten. Die **gemeinsame Verantwortung von Haupt- und Ehrenamtlichen für die öffentliche Wortverkündigung** und Sakramentsverwaltung meint nicht nur die administrative Verteilung der Dienste, sondern realisiert sich in wirklicher Zusammenarbeit. Diese muss auf Kirchenkreisebene organisiert und gefördert werden.

Neben dem Gottesdienst werden andere Formen geistlichen Lebens wie Andachten, geistliche Übungswege im Alltag, Stille Tage oder auch Elemente geistlichen Lebens innerhalb von Kursen und Klausurtagungen immer wichtiger. Eine **Alltagsgestalt von geistlichem Leben** ist selbst kirchlich Hochverbundenen immer weniger vertraut, und Gemeinden und Einrichtungen sind exemplarische Erfahrungsorte für die Einzelnen.

In immer mehr Gemeinden machen sich Verschiebungen im Kasualverhalten bemerkbar: Während die Zahl der kirchlichen Bestattungen zurückgeht, nimmt die der Taufen zu. Der **Entwurf eines Taufbuchs** (gemeinsam von VELKD und UEK) ist seit Mitte 2018 in der Erprobung; diese muss zeigen, ob der Entwurf dem Anspruch an ein gemeinsames Agendenwerk, das selbstverständlich im Interesse der EKM liegt, schon gerecht wird.

Die Einführung der **revidierten Perikopenordnung** und des neuen Lektionars/Perikopenbuchs hat in vielen Gemeinden neu die Aufmerksamkeit auf die Gestaltung des Lesungsteils im Gottesdienst gelenkt und die Schulung der Lesenden angeregt.